

CEMETS: Das Laboratorium für Bildungsreformen an der ETH Zürich



von Ursula Renold *

Es ist anspruchsvoll, ein neues Berufsbildungsgesetz zu implementieren, sämtliche Grundlagen, welche für den Erfolg der Ausbildung massgebend sind, zu überarbeiten und alle involvierten Akteure zu informieren und weiterzubilden. Schweizer Bildungsreformer wissen dies spätestens seit dem vierten Berufsbildungsgesetz von 2004. Berufsbildungs-reformen sind unerlässlich für die hohe Qualität der Ausbildung. Sie schützen vor negativen Effekten wie (Jugend-) Arbeitslosigkeit, Skills Mismatch oder schlechten Arbeitsbedingungen. Im Gegensatz zur Schweiz haben viele Länder Mühe, Reformen zum Erfolg zu bringen. Seit 2015 organisiert der Forschungsbereich Bildungssysteme an der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich das CEMETS Summer Institute. Vom 27. Juni bis 6. Juli 2018 diskutierten rund 50 Personen aus der ganzen Welt für 10 Tage ihre Bildungsreformen mit Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Der folgende Beitrag gibt Einblick in unsere Reform-Werkstatt.

CEMETS steht für «Center on the Economics and Management of Education and Training Systems» (www.cemets.ethz.ch). Es ist ein Reform-Laboratorium für komplexe arbeitsmarkt-orientierte Bildungsreformen mit Systemrelevanz. Jedes Jahr können maximal 10 Teams aus verschiedenen Ländern ihre Reformprobleme an der ETH Zürich zur Diskussion stellen. Sie erhalten Unterstützung zur Lösung der Probleme von der Leitung als auch von allen anderen Teams. Durch das CEMETS Summer Institute ermöglichen wir den Teilnehmenden, ein kollektives Verständnis zu entwickeln, wie komplexe Reformfälle auf der Bildungssystemebene gelöst werden können und was wir von Reformpraktiken anderer Länder lernen können.

Welche Probleme wollen die Teams mit Reformvorhaben lösen?

Die im CEMETS Summer Institute präsentierten Reformen können grob in zwei Kategorien eingeteilt werden. Zum einen handelt es sich um sogenannte «Bottom-up-Fälle», das heisst, Reformen werden zuerst mit grossangelegten Pilotversuchen von neuen Berufsbildungsprogrammen erprobt, bevor allfällige regulative Massnahmen auf Systemebene getroffen werden.

bildungssystem neu regeln, sondern führt auch gleichzeitig grossangelegte Pilotversuche für duale Berufsbildungsprogramme durch, um herauszufinden, ob sich dieser Ansatz verwirklichen lässt.

CEMETS Reform-Laboratorium

In unserer Reformwerkstatt geht es darum, dass wir die 10 Teams, welche ihre Probleme zur Diskussion stellen, dabei unterstützen, eine evidenzbasierte Lösung zu finden. Im Zentrum steht das Befähigen der Teams, ihr Problem selber zu lösen oder einer Lösung zuzuführen.

Nachdem sich ein Land für die Teilnahme am CEMETS Summer Institute entschieden hat, helfen wir dem Team seinen Reformfall so aufzubereiten, dass er für alle verständlich ist und zur Diskussion gestellt werden kann. Um das Bildungs- und im Speziellen das Berufsbildungssystem des jeweiligen Landes zu verstehen, erarbeiten wir für alle Länder, mit denen wir zusammenarbeiten oder in Kontakt stehen, sogenannte «KOF Factbook Education System»¹⁾.

Während des CEMETS Summer Institutes werden alle Fälle präsentiert und mit der sogenannten «Problem-Based Learning Methode» moderiert. Zudem erhalten die Teams Inputs aus der Wissenschaft, von ausgewiesenen Schweizer Praxispartnern sowie von ausgewählten internationalen Experten. Ziel ist, dass jedes Team am Ende der 10 Tage einen Implementationsplan präsentieren kann, der in den darauffolgenden Monaten umgesetzt wird. Nach weiteren drei Monaten können die Teams einen Bericht einreichen, um über den Stand der Umsetzung zu informieren. Dazu erhalten sie ein weiteres Feedback. In einigen Fällen unterstützen wir die Teams mit zusätzlicher Forschung, wenn dies Teil ihres Massnahmenplans ist.

Inhaltliches Hauptproblem: Wie können Betriebe für die Ausbildung gewonnen werden?

In fast allen Projekten – ob sie nun top-down oder bottom-up getrieben sind – geht es früher oder später darum, wie Betriebe für eine Art duale Ausbildung gewonnen werden können. Selbstverständlich gibt es kein Patentrezept, wie dieses Problem ge-

Man will z.B. wissen, wie man Firmen für die Ausbildung gewinnen kann oder wie man Institutionen des Beschäftigungssystems wie zum Beispiel Berufsverbände mit Institutionen des formalen Bildungssystems besser vernetzen kann. Zu dieser Kategorie gehören die Staaten aus den USA (z.B. Colorado, San Antonio Texas, Oakland California), Costa Rica oder Benin. Daneben gibt es Reformansätze, die von der Regierung initiiert werden. Meistens geht es um eine neue Strategie für die Berufsbildung, um deren Implementierung oder um ein neues Berufsbildungsgesetz, das entwickelt respektive umgesetzt werden soll. Zu dieser Länderkategorie gehören zum Beispiel Chile, Serbien und Südafrika. Schliesslich gibt es Länder, die beide Ansätze gleichzeitig kombinieren müssen, wie Singapur, das mit der «Skills-Future Initiative» die Strategie festgelegt hat und nun sukzessive Programme implementiert, um die Ziele der Strategie zu erreichen. Ein besonderer Fall stellt in diesem Zusammenhang Nepal dar (siehe ODEC-Bulletin 1/2018). Das Land hat 2015 eine Verfassungsänderung durchlaufen und muss nun nicht nur das gesamte Berufs-

¹⁾ Siehe: <https://www.kof.ethz.ch/publikationen/kof-factbooks-education-system.html>

Übersicht über teilnehmende Länder am CEMETS Summer Institute sowie damit verbundene Forschung und Beratung

Programm	2015	2016	2017	2018
USA	- Colorado - Texas/Houston - Texas/San Antonio - Massachusetts - Kentucky State - Kentucky Lexington	- Colorado - Oakland California	- Colorado (Business Partnership/Learning Department/Denver Public Schools) - Washington State	- Colorado (Denver Public Schools/Cherry Creek District) - California State
		Technische Unterstützung und Beratung für US Bundesstaat Colorado		
		Diverse Forschungsprojekte für US Bundesstaat Colorado		
Mexiko		- Bildungsministerium		
			Beantragte Forschung	Wechsel in der Regierung
Costa Rica			- Bildungsministerium - Berufsbildungs-Institut	- Bildungsministerium - Berufsbildungs-Institut
			Laufendes SNF-Forschungsprojekt 2017-2023	
Chile			- Bildungsministerium - Educación 2020	- Bildungsministerium - Berufsbildungskommission
			Laufendes SNF-Forschungsprojekt 2017-2023	
Australien	- Victoria			
England	- Pearson			
Serbien			- Bildungsministerium - Handels- und Industriekammer CCIS - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	- Center of Education Policy
			Technische Unterstützung und Beratung	
			Forschungsprojekt für Handels- und Industriekammer Serbien	Laufende Forschungsprojekte 2018-2021
Benin			- FODECFA - Universität von Cotonou	- Präsident des Arbeitgeberverbandes von Benin - Universität von Cotonou
			Laufendes SNF-Forschungsprojekt 2017-2023	
Südafrika			- Bildungsministerium	- Bildungsministerium - Qualitätssicherungsrat
				Geplante Forschung
Singapur		- Skills Future Singapore		
			Forschungsprojekt 2017-2018	
Südkorea	- Bildungsministerium			
Indien		- European-Indian Foundation for Excellence		
Nepal		- Kathmandu Universität (KU)	- Bildungsministerium - CTEVT - DEZA Nepal - Kathmandu Universität	- Bildungsministerium - CTEVT - DEZA Nepal - Kathmandu Universität
			Technische Unterstützung und Beratung	
			Forschungsprojekte für die DEZA Nepal	
			Laufendes SNF-Forschungsprojekt 2017-2023	

löst werden kann, weil die soziokulturellen und -ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Ländern anders sind. Das CEMETS bietet eine Reihe von Forschungsansätzen, mit denen in jedem Land identifi-

ziert werden kann, wie intensiv beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Bildungs- und Beschäftigungssystems ist oder wie bereit die Firmen sind, selbst auszubilden. Liegt bereits

ein funktionierendes Pilotprojekt vor, so kann evaluiert werden, ob die Ziele erreicht wurden und ob diese tatsächlich zu besseren Ergebnissen auf dem Arbeitsmarkt führten. Dabei werden verschiedene Me-

thoden eingesetzt, von Umfragen über strukturierte Interviews bis hin zu randomisierten Experimenten mit denen kausale Effekte identifiziert werden können. Diese Studien ermöglichen es den Reformleadern, den Dialog stärker evidenzbasiert und nicht «meinungsgetrieben» zu führen.

Erfolgsfaktoren und Barrieren von komplexen Bildungsreformen

Der KOF Forschungsbereich Bildungssysteme verfolgt die Reformfälle und wertet diese wissenschaftlich aus. Dabei geht es darum, mittelfristig Erfolgsfaktoren und Barrieren von solchen Systemreformen zu identifizieren, um generalisierbares Wissen zu entwickeln, das allen Ländern hilft, Reformen wirksamer anzugehen. In der

Colorado, Südafrika, Nepal, Benin, Costa Rica, Chile, Serbien und Singapur. Sie waren durch hochrangige Entscheidungsträger im CEMETS Summer Institute vertreten und/oder konnten ihre übergeordneten Verantwortlichen davon überzeugen, dass ihre Reformvorhaben mit Forschung unterstützt werden müssen, die helfen, die divergierenden Meinungen zu kanalisieren oder Evidenz für einen Pilotversuch zu generieren, um einen wichtigen Etappenschritt weiter zu kommen.

Der Faktor Zeit wird immer unterschätzt

Unabhängig vom gewählten Reformansatz stehen die Teams vor der Herausforderung, die enorme Komplexität von so grossen

um viel Zeit verloren gehen kann. Das CEMETS bietet deshalb Unterstützung an, wie solch komplexe Projekte systematisch geplant und implementiert werden können.

Erfolgsfaktor: auf Evidenz aufbauen, um Reformen realistisch managen zu können

Das Team des KOF Forschungsbereiches Bildungssysteme ist überzeugt, dass der Reform-Laboratoriums-Ansatz in einigen Jahren generalisierbare Erkenntnisse zu Tage fördern wird, die es weiteren Ländern erlauben, ihre arbeitsmarktorientierten Bildungssysteme systematischer und effizienter zu erneuern. Bildungsreformen sind aufgrund des raschen Wandels in der Arbeitswelt die Konstante in jedem Land.



Teilnehmer CEMETS 2018

nachstehenden Abbildung sind die bisher teilnehmenden Länder und US Gliedstaaten aufgeführt.

Grösste Barriere: fehlende Leadership

Ganz entscheidend für den Erfolg einer Reform sind die verantwortlichen Reformleader. Wenn sie mit Entscheidungskompetenz ausgestattet sind, so besteht eine grössere Wahrscheinlichkeit, dass sie ihre Reformen auch umsetzen. Gute Aussichten für eine erfolgreiche Umsetzung haben

Projekten zu bewältigen. In jedem Fall dauern Reformen auf Systemebene zwischen 10 und 20 Jahren, bis sie in den nationalen Statistiken messbare Erfolge zeigen können. Diesen Zeithorizont unterschätzen alle. Zudem sind die Reformleader oft nicht in Entscheidungsfunktionen, in denen sie frei handeln können. Sie müssen die übergeordneten Stellen von ihren Vorhaben überzeugen, was mit Zeitverlusten verbunden sein kann. Im Weiteren fehlt es meist an weitsichtiger Planung, weshalb wieder-

Wenn es gelingt, systematisch Implementationskenntnisse zu generieren, die weltweit Unterstützung bieten, so kann Generationen von Jugendlichen eine bessere Zukunft ermöglicht werden.

** Ursula Renold leitet den Bereich «Bildungssystemforschung» an der Konjunkturforschungsstelle KOF (ETHZ). Sie ist Präsidentin des Fachhochschulrates der FHNW und Honorarprofessorin an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim (D).*

Referenzen und weitere Informationen sind auf www.odec.ch/kof_d ersichtlich.

News der Höheren Fachschulen

Beruf Bühnentanz HF ist offiziell anerkannt

Die von Tanzwerk101 in Zürich West gegründete Höhere Fachschule für Zeitgenössischen und Urbanen Bühnentanz (ZUB) hat 2018 die offizielle Anerkennung vom Bund erhalten. Tänzerinnen und Tänzer haben mit dem HF-Diplom eine Ausbildung in der Tasche, die ihre Karrierechancen auf dem internationalen

Parkett erhöht. Die Ausbildung auf Stufe Höhere Fachschule bringt die gewünschte Anerkennung und dient der Qualitätssicherung sowie der Professionalisierung. www.tanzwerk101.ch

Die ibW expandiert

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz bietet ab August 2018 auch in Ziegelbrücke anerkannte HF-Ausbil-

dungsgänge an. Es handelt sich dabei um Studiengänge der Fachrichtungen Technik, Informatik und Holzbau. Somit entsteht der vierte eigene Standort in der Südostschweiz. In Maienfeld eröffnet die ibW die neue Schule für Gestaltung Graubünden, welche in den historischen Räumen des ehemaligen Rathauses untergebracht ist. Im August 2018 starten die Studiengänge Produktdesign HF,